# Oelser Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 75 Pf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Pf.

Redacteur: Hugo Ludwig.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 11. Oels, den 19. März 1886. 24. Jahrg.

## Amtlicher Theil.

### A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 100. Oels, den 17. März 1886.

Auf Grund des § 6 des Statuts der National-Invaliden-Stiftung des Kreises Oels vom Jahre 1866 hat die betreffende Kreis-Commission beschlossen, nachgenannten Invaliden resp. Hinterbliebenen solcher am Tage des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs, am 22. März cr., folgende Unterstützungen aus den Zinsen des Stiftungs-Kapitals auszahlen zu lassen:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | dem Gottlieb Haase in Peuke | 30 M. |
| 2. | „ Karl Blase in Galbitz | 40 „ |
| 3. | „ Wilhelm Hillmann in Zantoch | 25 „ |
| 4. | der verw. Trainsoldat Heinzelmann in Bernstadt | 25 „ |
| 5. | der verw. Bertha Kawelke in Bernstadt | 25 „ |
| 6. | „ „ Gerichtsexekutor Mühlchen in Oels | 50 „ |
| 7. | dem Tischler Ernst Späthe in Oels | 30 „ |
| 8. | dem städt. Kassendiener Robert Pauling in Oels | 15 „ |
| 9. | der verw. Schneider Rosina Tischer, früher verw. Hippe geb. Wegner in Strehlitz | 25 „ |
| 10. | dem Lohnarbeiter Friedrich Scholz in Wabnitz | 25 „ |
| 11. | der Invalidenwaise Scholz in Mühlwitz | 30 „ |
| 12. | dem Maurer Robert Scholz in Galbitz | 25 „ |
| 13. | dem Kunstgärtner Emanuel Neumann in Bogschütz (Randowhof) | 15 „ |
| 14. | der verw. Gefangenenaufseher Fischer i. Oels | 15 „ |
| 15. | dem Stellenbes. Karl Jerchel in Korschlitz | 22 „ |
| | Summa | 397 M. |

Die betr. Ortsbehörden ersuche ich, die ad 1—10 und 12—15 Genannten aufzufordern, die ihnen bewilligten Unterstützungen am 22. März cr. bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Quittung zu erheben und denselben zu diesem Zwecke die erforderlichen Legitimationen einzuhändigen.

Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende.
J. V.:
**Graf Kospoth.**

Nr. 101. Oels, den 13. März 1886.

Die Besitzer von Obstgärten und Baumanlagen im hiesigen Kreise werden hierdurch aufgefordert, das Raupen der Bäume bei Vermeidung der durch § 368 Nr. 2 des Strafgesetzbuches angedrohten Strafe auch in diesem Jahre rechtzeitig zu bewirken.

Die Herren Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher ersuche ich, mit aller Strenge darauf zu halten, daß überall und gründlich geraupt wird. Die Säumigen sind der zuständigen Königlichen Amtsanwaltschaft zur Bestrafung anzuzeigen.

Nr. 102. Breslau, den 4. März 1886.

In Folge höherer Anordnung werden Ew. Hochwohlgeboren ersucht, die Ortspolizeibehörden Ihres Kreises anzuweisen, daß sie von jeder ihnen auf Grund des § 51 des Unfallversicherungsgesetzes zugehenden Unfallanzeige dem Königl. Gewerberath Frief hierselbst binnen 3 Tagen eine Abschrift zugehen lassen, demselben auch auf Erfordern Einsicht in das auf Grund des § 52 zu führende Unfallverzeichniß gewähren. In denjenigen Fällen, in welchen auf Grund des § 53 eine Untersuchung eingeleitet wird, hat die Ortspolizeibehörde hiervon dem Gewerberathe bei Uebersendung der Unfallanzeige, oder sofern die Einleitung der Untersuchung erst später beschlossen wird, durch besondere Anzeige unter Bezeichnung des etwa angesetzten Verhandlungstermins Kenntniß zu geben.

Königlicher Regierungs-Präsident.
Frhr. Juncker von Ober-Conreut.

An sämmtliche Königliche Herren Landräthe des Bezirks.
Pr. I. XIV. 701.

Oels, den 10. März 1886.

Vorstehende Verfügung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Ortspolizeibehörden des Kreises.

Nr. 103. Oels, den 17. März 1886.

### Bekanntmachung.

Um die Mannschaften der Landwehr-Infanterie bei einer Einberufung ohne Schwierigkeiten einkleiden zu können, werden bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen Messungen vorgenommen werden. — Um letztere zu erleichtern, erhalten die

Unteroffiziere und Mannschaften der Infanterie der Jahrgänge 1874, 1875, 1876, 1877 und 1878 den Befehl, bereits vor dem Erscheinen auf den Controlplätzen ihre Brust- und Taillenweite, zuverlässig über einen leichten Rock gemessen, feststellen zu lassen, ebenso auch die Fußlänge. Die erzielten Resultate hat sich jeder zu merken, oder auf einen Zettel aufzuschreiben, ebenso muß er seine Körpergröße kennen.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando Oels.

Oels, den 17. März 1886.

Vorstehende Bekanntmachung wird den Magisträten, Gutsvorstehern und Gemeindevorständen des Kreises unter der Anweisung hierdurch mitgetheilt, den Mannschaften der genannten Jahrgänge hiervon rechtzeitig Kenntniß zu geben.

---

Nr. 104. Oels, den 4. März 1886.

Dem Fleischbeschauer Jentsch zu Groß-Graben ist für das Auffinden von Trichinen in einem geschlachteten Schweine eine Prämie von 20 M. aus der Kreiscommunalkasse gewährt worden, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

---

Nr. 105. Oels, den 10. März 1886.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Minister des Innern dem Komité für den Pferdemarkt in Stettin unterm 24. v. M. die Erlaubniß ertheilt hat, in Verbindung mit dem für den 4. bis 7. Juni d. J. in Aussicht genommenen qu. Pferdemarkte eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Fahr- und Reitgegenständen, zu welcher 66000 Loose à 3 Mark ausgegeben werden dürfen, zu veranstalten und die betreffenden Loose in dem ganzen Bereiche der Monarchie abzusetzen.

---

Nr. 106. Oels, den 10. März 1886.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz hat dem Vorstande des landwirthschaftlichen Kreisvereins Bolkenhain die Genehmigung ertheilt, bei Gelegenheit der im Juni d. J. in Bolkenhain stattfindenden Thierschau eine Verloosung von Thieren, landwirthschaftlichen Geräthen 2c. zu veranstalten und 15000 Loose à 1 Mark auszugeben, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Der Königliche Landrath.
J. V.: **Graf Kospoth.**

---

## B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

**Bezirks-Kompagnie Bernstadt.**

Bernstadt, den 13. März 1886.

### Bekanntmachung I.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen im Bezirk der Kompagnie Bernstadt finden an den nachstehend aufgeführten Tagen und Orten für die bezüglichen Ortschaften statt:

**am 8. April 1886, Vormittags 8 Uhr in Ulbersdorf:**

Poln.-Ellguth mit Lorke, Heydane, Neuvorwerk und Schweizerei, Pontwitz mit Dzielonke, Großvorwerk, Kachemühle, Mühlchen, Ploschke-Gut, Dzielinitz und Jonas, Ulbersdorf, Gimmel mit Obrath und Guthawe, Reesewitz, Ober- und Nieder-Schönau, Ober- und Nieder-Mühlwitz, Galbitz mit Feldmühle, Nauke, Wabnitz;

**am 8. April 1886, Vormittags 1/2 12 Uhr, in Grüttenberg:**

Schützendorf, Allerheiligen, Neuhof b. W., Wiesegrade, Schmoltschütz mit Eichvorwerk, Stronn, Korschlitz, Groß-Zöllnig, Schwierse gutsherrlich und städtisch, Würtemberg, Buselwitz, Zessel mit Grabke, Koche und Katutsche;

**am 8. April 1886, Nachmittags 3 Uhr, in Kaltvorwerk:**

Vielguth mit Katzur, Berghäuser, Grubenvorwerk und Waldschäferei, Neu-Ellguth, Neu-Schmollen, Kaltvorwerk, Klein-Ellguth mit Glumy, Kopse und Staffetsche Freistelle, Kritschen mit Fischerhaus, Grünhof, Schweizerei, Straßenkretscham und Waldmühle, Ludwigsdorf mit Schweizerei, Groß-Ellguth mit Schwierseberg, Cronendorf, Ober- und Nieder-Schmollen, Crompusch;

**am 9. April 1886, Vormittags 1/2 8 Uhr in Klein-Oels:**

Pischkawe, Süßwinkel, Kleinöls, Cunersdorf mit Mühldorf und Sandhäuser, Neuhof b. R., Medlitz, Raake, Netsche;

**am 9. April 1886, Nachmittags 1/2 1 Uhr in Lampersdorf:**

Kraschen mit Sabiok und Johnsthal, Ober- und Nieder-Prietzen mit Kleinwaltersdorf und Borken, Lampersdorf mit Weinberg, Fürsten-Ellguth mit Baruthe und Schweizerei, Wilhelminenort, Ober-, Mittel- und Nieder-Mühlatschütz mit Feldvorwerk, Klein-Mühlatschütz, Ziegelhof, Postelwitz mit Straßenkretscham, Zantoch;

**am 9. April 1886, Nachmittags 1/2 4 Uhr in Bernstadt (Schloßhof):**

Cunzendorf mit Finkenberg, Vogelgesang, Patschkey, Sadewitz, Klein-Zöllnig, Neuvorwerk, Buchwald herz. und frei Antheil mit Friedrichsberg, Neufriedrichsberg und Neuvorwerk, Pangau, Woitsdorf mit Walterei, Neudorf, Weidenbach mit Schäferei, Laubsky;

**am 10. April 1886, Vormittags 8 Uhr in Bernstadt (Schloßhof):**

Stadt und Vorstadt Bernstadt mit Rollemühle und Dörrhaus, Langenhof, Taschenberg.

Die Mannschaften gehören für den ganzen Tag dem activen Heere an und sind den Militairgesetzen unterworfen.

Es gestellen sich daselbst:

1. alle **Reserve-Mannschaften,** das sind diejenigen, welche in der Zeit vom **1. Oktober 1878 ab** und später in den Militairdienst getreten sind, **also die Jahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884 und 1885,**
2. **alle zur Disposition der Ersatz-Behörden und zur Disposition des Truppentheils beurlaubten Mannschaften,**
3. **sämmtliche Landwehr-Mannschaften.** Ausgenommen — und erscheinen nur im November dieses Jahres — sind:

1. diejenigen der Jahresklasse 1874, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1874 in den activen Dienst getreten und nicht mit Nachdienen bestraft sind,
2. diejenigen freiwillig 4 Jahr activ gedienten Kavalleristen der Jahresklasse 1876, welche in der Zeit vom 1. April 1876 bis 30. September 1876 eingetreten und nicht mit Nachdienen bestraft sind.

Der Vorschrift entsprechende Entschuldigungsatteste sind bis spätestens den 4. April 1886 beim Unterzeichneten niederzulegen.

Unvorschriftsmäßige Entschuldigungsatteste finden **keine** Berücksichtigung.

Das Fehlen ohne begründete Entschuldigung wird mit Arrest und einjährigem längeren Verbleiben im Dienstverhältniß bestraft.

Sämmtliche Mannschaften haben die Pässe mit zur Stelle zu bringen.

Im Auftrage des Landwehr-Bezirks-Kommando's:
**Kupfermann,** Bezirks-Feldwebel.

---

**Bezirks-Kompagnie Bernstadt.**

Bernstadt, den 13. März 1886.

## Bekanntmachung II.

Die den Guts- bezw. Gemeinde-Vorständen bereits übersandten Bekanntmachungen der diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen ersucht die Kompagnie durch öffentlichen Anschlag den controlpflichtigen Mannschaften ungesäumt zur Kenntniß bringen und die betreffenden Mannschaften auf sonst geeignet erscheinende Weise auf den Termin der beregten Kontrolversammlungen noch besonders aufmerksam machen zu wollen.

Im Auftrage des Landwehr-Bezirks-Kommando's:
**Kupfermann,** Bezirks-Feldwebel.

---

Namslau, den 10. März 1886.

## Steckbrief.

Der fluchtverdächtige Arbeiter Josef Lindner, zuletzt in Giesdorf, Kreis Namslau, wohnhaft, geboren am 17. November 1863 zu Oltaschin, Kreis Breslau, ist wegen dringenden Verdachts des Diebstahls zu verhaften und an das Königliche Gerichtsgefängniß hierselbst abzuliefern.

Der Königliche Amtsanwalt.
**Kotze.**

---

Namslau, den 10. März 1886.

## Steckbrief.

Die unverehelichte Dienstmagd Marie Grez (Grätz) alias Buchwald, geboren den 25. Juli 1860 zu Trembatschau, zuletzt in Schmograu wohnhaft, ist der Verübung eines Diebstahls verdächtig und als fluchtverdächtig zu verhaften und an das Königliche Gerichtsgefängniß hierselbst abzuliefern.

Der Königliche Amtsanwalt.
**Kotze.**

---

Berlin W., 13. März 1886.

## Bekanntmachung.

Nachdem das in Portugal erlassene Verbot der Einfuhr von Postpacketen sowohl für den Seeweg über Hamburg, als auch für denjenigen durch Frankreich, über Bordeaux, aufgehoben worden ist, nehmen die Postanstalten Postpackete nach Portugal zur Beförderung auf den vorbezeichneten Wegen wieder an.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
**von Stephan.**

---

**Nebst einer Beilage.**

# Beilage zu Nr. 11 des Oelser Kreisblattes.

## Zum 22. März 1886.

Kaiser Wilhelm steht an der Schwelle des neunzigsten Lebensjahres, — ein erhabenes Lebensalter, das nur wenigen Sterblichen zu erreichen vergönnt ist und welches den, der es erreicht, als einen von Gott besonders Begnadeten erscheinen läßt. Wenn Kaiser Wilhelm mit seltener Frische des Geistes und des Körpers in dieses Lebensalter tritt, wenn er in so hohen Jahren das Scepter in Kraft und Weisheit führt, um noch, so lange es Tag ist, unablässig für die innere Sicherheit und die äußere Befestigung des von ihm wieder aufgerichteten Reiches zu sorgen, so offenbart sich darin eine Fülle der Gnade Gottes, welche nicht nur der erhabenen Person des greisen Monarchen, sondern auch dem preußischen und deutschen Volke widerfährt.

Am 22. März sei daher aller Preußen und Deutschen Erstgefühl Preis und Dank für die göttliche Gnade, die Kaiser Wilhelm bis hierher geleitet und welche auch in dem verflossenen Lebensjahre über ihn gewaltet, — aber auch Preis und Dank, daß das preußische und deutsche Volk des Segens seines milden und gerechten Regiments theilhaftig ist und in Glück und Frieden an den Aufgaben mitwirken kann, die ihm von der Vorsehung gestellt sind. Auch in dem verflossenen Lebensjahre hat es nicht an Ereignissen gefehlt, deren Verlauf von Neuem das Volk und alle Welt überzeugt hat, wie Kaiser Wilhelm Dank seines hohen Ansehens in Europa die Aufgabe zu lösen vermag, die er sich und seinen Nachfolgern in Versailles gestellt, „allezeit Mehrer des Deutschen Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.“ Die Wolken, die im fernen Osten und in Südwesten den Horizont verdüsterten, haben sich zerstreut, in der inneren Politik ist es dem Kaiser vergönnt gewesen, ein Hauptwerk der Sozialreform in Kraft treten zu sehen, welches den arbeitenden Klassen größere Sicherheit ihrer Existenz bringen soll, und soeben bricht die Sonne des kirchlichen Friedens durch, welchen Kaiser Wilhelm für seine Lande erstrebt.

Mit dem Dank für die göttliche Gnade, welcher aus aller Deutschen Herz und Mund quillt, vereinigt sich der Wunsch und das Gebet, daß Kaiser Wilhelm seinem Volke noch lange erhalten bleibe und auch noch die Früchte der Arbeit genieße, die er noch jetzt in Angriff genommen. Dazu gehört vor Allem aber, daß sich das deutsche Volk in allen seinen Theilen, Schichten und Parteien auch würdig der Gnade erzeige, die ihm von der Vorsehung in einem Maße zu Theil geworden ist, welches in der Geschichte kaum seines Gleichen findet. Fast scheint es so, als ob das deutsche Volk schon zu sehr verwöhnt sei: Hader, Zank und Streit erfüllt das öffentliche Leben und die Größe und das Glück der Nation ist nicht mehr die ausschließliche Triebfeder in dem politischen Denken und Trachten; Mißmuth und Egoismus lassen nicht überall die rechte Freude an dem Besitz und der Größe des geeinigten Vaterlandes aufkommen. Ein Blick auf unseren erhabenen Heldenkaiser, auf sein unermüdliches Wirken und Schaffen bis zum heutigen Tage, auf seine unablässige Fürsorge für die Wohlfahrt und Größe der Nation ist geeignet, den mancherlei Verirrungen den rechten Weg zu zeigen: er heißt die Einigkeit zwischen König und Volk, die Liebe zum Kaiser. Am heutigen Tage — das dürfen wir mit Genugthuung sagen — besteht diese Einigkeit, offenbart sich diese Liebe allenthalben. Möge dieselbe aber auch aus der Feier des 90. Geburtstages unseres Kaisers Kraft, Stärke und Dauer schöpfen, daß sie alle Schichten des Volkes auch in dem alltäglichen Leben des praktisch-politischen Berufs mehr und mehr durchdringe: das erst würde ein Zeichen dafür sein, daß das deutsche Volk auch würdig der Gnade ist, welche aus dem freudigen Ereigniß der Feier des 90. Geburtstags Kaiser Wilhelms so deutlich hervorleuchtet.

---

## Die „Abschlachtung“ des Branntweinmonopols.

Die für die Berathung und Prüfung des Branntweinmonopolentwurfs eingesetzte Reichstagscommission hat gleich in ihrer ersten Sitzung nach ziemlich kurzer Debatte die beiden Hauptparagraphen des Entwurfs, welche das Monopolprinzip enthalten, mit großer Majorität verworfen. Niemand wird behaupten wollen, daß die Commission hiermit ihrer Aufgabe Genüge gethan habe. Wenn die Ueberweisnng des Entwurfs an eine Commission überhaupt einen Sinn hatte, dann durfte doch wohl erwartet werden, daß sie, bevor sie über das Prinzip abstimmte, sich eingehend mit der Erörterung der finanziellen, landwirthschaftlichen, ethischen und hygienischen Gesichtspunkte beschäftigte, deren genaue Prüfung die verbündeten Regierungen auf den Weg des Monopols geführt hatte und welche für die gegnerischen Parteien die Aufforderung enthalten, ihrerseits zu zeigen, daß es auch noch andere Wege zum Ziele gebe, oder anzuerkennen, daß der Weg des Monopols nicht zu vermeiden sei. Statt dessen wurde sofort der Vorschlag einer sachlichen Prüfung der finanziellen Grundlage des Entwurfs mit der charakteristischen Motivirung zurückgewiesen, daß eine solche Prüfung nur dann einen Zweck habe, wenn etwas Positives erreicht werden solle. Durch ihre Beschlüsse hat die Commission anerkannt, daß sie etwas Positives gar nicht erreichen wollte.

Nach dem Verlauf der Debatte im Plenum schien die Auffassung gerechtfertigt, daß außer den beiden conservativen Fraktionen auch das Centrum und die Nationalliberalen ernstlich bestrebt sein würden, zu irgend einem positiven Ziele zu gelangen. Insbesondere hatte der ultramontane Abgeordnete von Huene trotz der im Namen des Centrums proclamirten Gegnerschaft gegen das Monopol, angesichts des „sehr beachtenswerthen“ Materials der Vorlage „eingehendste Berathung“ der ganzen Materie der Branntweinsteuerfrage in einer Commission in Aussicht gestellt und zum Leidwesen der Freisinnigen erklärt, daß „das Centrum nicht in der Lage sei, die Abweisung der Vorlage a limine zu beantragen“. Der Gesammt-

eindruck der Monopoldebatte an den beiden ersten Tagen war der, daß die Parteien — mit Ausnahme der Freisinnigen — in eine materielle Berathung der Branntweinsteuerfrage einzutreten entschlossen waren und gerade aus diesem Grunde die commissarische Berathung befürworteten. Auf Grund dieses Eindrucks ließ der Reichskanzler durch den Staatssekretair von Bötticher am Anfang des dritten Tages der Debatte seine Betheiligung an den weiteren Stadien der Berathung in Aussicht stellen.

Diese Lage der Dinge war aber vollständig durch die bisher nur wenig beachtete Erklärung, welche Herr Windthorst zum Schluß der Monopoldebatte abgab, verändert worden: er erklärte die Commissionsverhandlungen für eigentlich überflüssig. Wenn er für die Commissionsberathung stimme, so geschähe das nur in Rücksicht auf den Reichskanzler, der in der Commission Erläuterungen geben wolle. Im Uebrigen protestirte er dagegen, daß neue Projecte in der Commission ersonnen werden, — dazu sei der Reichstag nicht da, Steuerprojecte zu machen, das müsse die Regierung thun; das Haus habe nur zu prüfen, und wenn demselben etwas nicht gefalle, so habe es etwas Neues von der Regierung zu erwarten. Mit anderen Worten: Herr Windthorst proclamirte Namens seiner Partei die Enthaltsamkeit von jeglicher Art sachlicher Prüfung des Monopols und der Branntweinsteuerfrage überhaupt und hatte somit den Anschluß an den Standpunkt der freisinnigen Partei wieder hergestellt; in der Commission ist sodann dem Worte sofort die That gefolgt.

Man wird in dieser Rede des maßgebenden Führers des Centrums die eigentliche Erklärung für die jetzt in der Commission vollzogene „Abschlachtung" des Monopols, deren Zeuge zu sein dem Kanzler kaum zugemuthet werden konnte, erblicken dürfen. Was diese Wendung des Centrums, welches sich von dem Standpunkt des Herrn von Huene in kurzer Zeit zu dem des Herrn Windthorst bekehrte, veranlaßt hat, darüber sind nur Vermuthungen möglich, die wir Jedem selbst überlassen können. Leichtfertiger ist wohl noch niemals über ein hochwichtiges Project der Stab gebrochen worden, wie dies in Folge des Einflusses der Freisinnigen und in Folge der Rachepolitik des Centrums Seitens der Monopolcommission geschehen ist. Ob ein solches Verhalten mit den wahren Interessen des Landes vereinbar ist, ist eine Frage, die man nur auszusprechen braucht, um sie richtig zu beantworten.

## Kirchliche Nachrichten.

**Am Sonntage Reminiscere**
predigen in der Schloßkirche:

*) Frühpredigt 6½ Uhr: ein Candidat.
*) Amtspredigt 9 Uhr: Herr Propst Thielmann.
*) Nachmittags-Predigt 1½ Uhr: Herr Candidat Nordorf.
Beichte früh ½9 Uhr: Herr Propst Thielmann.
Montag, den 22. März, Vormittags 11 Uhr, **Festgottesdienst** zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs: Herr Propst Thielmann.
Dritte Passions-Predigt Donnerstag, den 25. März, früh 8½ Uhr: Herr Propst Thielmann.
Amtswoche: Herr Superintendent Ueberschär.

*) Collekte für die evangel. Diaspora-Gemeinden im Auslande.

## Die Rotzkrankheit

unter den Pferden des Fuhrwerksbesitzers **Sommer**, z. Z. in Lakumme-Strehlitz, ist erloschen und sind die bisher angewandten Schutzmaßregeln aufgehoben.

Kurzwitz, den 17. März 1886.

**Der Amtsvorsteher.**
**Nerlich.**

# Auktion.

**Sonnabend, den 20. d. M.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

werden im Hofe der Jägerkaserne **alte Leinwand** (Lumpen) und verschiedenes **altes Metall** meistbietend verkauft.

Oels, den 17. März 1886.

**Königliche Garnisonverwaltung.**


# Abonnements-Einladung

auf die

# Berliner Gerichts-Zeitung.

**2. Quartal 1886.** **34. Jahrgang.**

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute 2c. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

**Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen!** Wer sich vor solchem Schaden an **Ehre** und **Vermögen** bewahren will, abonnire auf die **„Berliner Gerichts-Zeitung"**, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem **niedrigen** Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen **belehrenden** und **unterhaltenden** Inhalte in **keinem deutschen Haushalte** fehlen sollte. In volksthümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle **interessanten Criminal-** und **Civilprozesse** des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe; unterzieht es die neuen **Reichs-** und **Landesgesetze** leicht faßlicher, eingehender Erörterung, und erklärt es alle **beachtenswerthen, neuesten** Entscheidungen des **Reichsgerichts, Kammergerichts** und **Oberverwaltungsgerichts**, deren Kenntniß in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern 2c., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von jedermann durchaus nöthiger, sehr **leichtverständlich** dargestellter **Belehrung** in Verbindung mit dem **reichhaltigen**, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen **kostenfreien Rath** ertheilenden **Briefkasten**, das anerkannt **höchst gediegene Feuilleton**, welches stets die **neuesten, besten Romane**, sowie **belehrende** und **humoristische** Artikel unserer **ersten Schriftsteller** enthält, führen der „Berliner Gerichts-Zeitung" unausgesetzt eine **große Anzahl neuer Abonnenten** zu, so daß sich dieselbe mit **vollstem Rechte** zu den **gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands** rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine **Fülle** von **Unterhaltung** durch eine umfassende **Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten** von nah und fern, **unparteiische Kritiken** über Berliner **Kunst-** und **Theater-Novitäten**, eine ganz eigenartige, höchst **pikante politische Rundschau** aus der Feder eines der **beliebtesten Berliner Publizisten**, welche die Leser über alle wichtigen **politischen Ereignisse** orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte 2c. 2c. Da der Roman **„Die Spionin"** voraussichtlich noch einige, wenn auch wenige Nummern des Feuilletons der Berliner Gerichts-Zeitung im April in Anspruch nehmen wird, so erhält **jeder neue Abonnent** auf schriftlich geäußerten Wunsch bei Einsendung der Abonnements-Quittung für das 2. Vierteljahr 1886 und einer 10 Pf.-Postmarke zur Frankirung der Sendung einen im Verlage der Berliner Gerichts-Zeitung in Buchform erschienenen und früher in der Berliner Gerichts-Zeitung abgedruckten Roman **vollständig kostenfrei** zugeschickt.

# Louis Jaeschke,

## Töpfer- und Ofenbaumeister,

Oels,

Louisenstraße Nr. 11,

empfiehlt sein großes Lager **feinster Schmelz- (Porzellan-) Oefen, Kaminen und Kamin-Oefen** in den neuesten und elegantesten Façons; ebenso werden jederzeit **einfachere Oefen und Ofentheile** zum Verkauf abgegeben.

Gestützt auf vieljährige Erfahrung, bewährt durch gediegene Ausführung zahlreicher Neubauten in Stadt und Umgebung, empfehle ich mich zur Ausführung **von Oefen, Kochmaschinen und Feuerungsanlagen jeder Art;** auch werden **Reparaturen** aufs billigste, sauberste und schnellste ausgeführt

Oels, den 5. März 1886.

**Louis Jaeschke,** Ofenbaumeister.

---

**M. 3,50.** Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter: **M. 3,50.**

1. **„Von Nah und Fern"**, ein illustrirtes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; wöchentlich),
2. **„Neueste Moden"**, illustrirte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
3. **„Produkten- und Waarenmarkt-Bericht"**, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren 2c. — wöchentlich.
4. **„Verloosungsblatt"**, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anl.-Loose 2c. — wöchentl.,
5. **„Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau"**, 2 Mal monatlich,
6. **„Hausfrauen-Zeitung"**, 2 Mal monatlich,
7. **„Humoristisches Echo"** — wöchentlich,

erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden

## „Neueste Nachrichten".

Letztere Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.**

Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer **vollkommen unparteiischen Haltung.**

Die **Neueste Nachrichten** enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags) **ausführliche unparteiische politische Mittheilungen,** ferner Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — **Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft;** Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — **Spannende Romane.** — **Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.** — **Vollständiges** Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

**Abonnements der „Neueste Nachrichten" inclusive obiger 7 Beiblätter pro Quartal nur 3,50 M.** nehmen alle deutschen und österreichischen Postanstalten entgegen.

Der im Feuilleton der „Neueste Nachrichten" im März begonnene ungemein spannende Original-Roman „Umnachtet" von Fr. Leonardt, wird, soweit er bis zum neuen Quartal erschienen ist, den neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco übersandt werden.

☞ **Inserate** haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste Wirkung.

**Probenummern gratis u. franco. — Billigste Berliner Tages-Zeitung (M. 3,50).**

---

# Coacs-Verkauf.

Nachdem wir die ganze **Coacs-Produktion** der hiesigen Gasanstalt gekauft haben, offeriren wir

☞ **Coacs** ☜

**loco unserer Kohlen-Niederlage Ohlauerstraße Nr. 40 und unserer Darre in Rathe**

zu 60 Pf. pro Hektoliter.

**Neugebaur & Wilke, Oels.**

---

**Zahlungsbefehle** sind vorräthig in **A. Ludwig's** Buchdruckerei.

---

Um den vielfachen Wünschen des hiesigen Publikums nachzukommen, **offerire** außer den bereits annoncirten Bieren auch

**für 3 Mark**

**25 Flaschen Lager-Bier**

**(von der hiesigen Schloßbrauerei, Brauermeister P. Krüger).**

**Eugen Krieger,**

**Bierhandlung, Georgenstr. Nr. 13**

---

# An- und Verkauf

**von Werthpapieren,**

Umwechselung fälliger Coupons, Realisirung gelooster und zur Convertirung gekündigter Effekten bei

**Gustav Meidner,**

**Bernstadt.**

---

# Gartenhonig

vorzüglicher Qualität

ist **Georgenstr. 4,** parterre links, zu haben

---

Ein eleganter

**Wiener Selbstkutschirer**

**mit Verdeck,** wenig gebraucht, kostete neu 250 Thaler, ist für 100 Thaler wegen Aufgabe eigener Equipage zu verkaufen. **Pfarrei Hundsfeld.**

---

Für meine **Colonialwaaren- und Producten-Handlung en gros & en detail** suche ich

**einen Lehrling**

mit der erforderlichen Schulbildung.

**Wilhelm Pulst**

in Breslau, am Neumarkt 13.

---

# Steuerquittungsbüchel,

**à Stück 20 Pf.,**

**höchst praktisch und unentbehrlich für jedes Gemeindemitglied,**

sind in der Hofbuchdruckerei von **A. Ludwig** in Oels vorräthig.

---

CHOCOLAT

**Suchard**

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Probe-Nummer gratis.

Am 1. April cr. beginnt ein neues Abonnement auf das weitverbreitete und reichillustrirte Familienblatt:

# Breslauer Sonntagblatt.

Illustrirte schlesische Wochenschrift.

Das II. Quartal beginnt mit dem ersten Abdruck des neuen, hochbedeutenden Romans:

## „Die Hexe von Weimar“

von **Julius Grosse.**

Preis pro Quartal (13 Nummern) bei allen Buchhandlungen und Postanstalten (Postliste No 901) **1 Mark 20 Pf.**

Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

# Jauchepumpen

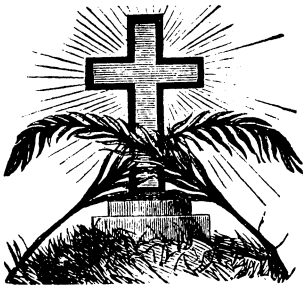
offerirt wegen Aufgabe dieses Artikels zu äußerst billigen Preisen

**Franz Krause.**

Im Verlage von **A. Ludwig** in Oels erschien in neuer Auflage zum Preise von 75 Pf.:

## Neuestes schlesisches Kochbuch,

gründliche Anleitung, alle Speisen und Backwerke auf eine feine und schmackhafte, sowie auch wohlfeile Weise zu bereiten. Ein unterweisendes und unentbehrliches Handbuch für Schlesiens Töchter und angehende Hausfrauen, auch ohne alle Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse luxuriös besetzter Tafeln, sowie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen zu belehren. Herausgegeben von einer erfahrenen schlesischen Hausfrau. Siebente vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Uebersicht der neuen Maße und Gewichte und Vergleichung derselben mit den alten, sowie der jedesmaligen Angabe der zu verwendenden Quantitäten sowohl nach altem wie nach neuem Maß und Gewicht.



# L. Wahrenholz,

Steinmetzmeister,

**Oels, Bahnhofstraße,**

empfiehlt sein großes Lager fertiger

## Denkmäler

zur geneigten Beachtung.

Um allen an mich gestellten Anforderungen pünktlich nachzukommen, nehme schon von heute ab

## Strohhüte

zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** an.

☞ **50 Modell-Formen** in solidem, sowie auch in ganz apartem und feinem Geschmack liegen bei mir zur gefälligen Ansicht aus. — **Tüll- und Costüm-Hüte** werden nach eleganten Modellen umgearbeitet.

**H. Hirschfeld,** Ring 29.

# Zeitungsleser

die über alle politischen und unparteiischer Weise unterrichtet auf dem Gesammtgebiete des menschlichen Wissens und Schaffens zuverlässige Aufschlüsse erlangen wollen, ohne dem Tagesblätter durch die außergewöhnliche Fülle des täglichen Zeitungs- und Unterhaltungsstoffes überreichlich, unter kundiger Vermeidung alles Unnützen und Unwichtigen und vorurtheilsfrei bedienenden Zeitung gelegen ist, jene die „Tägliche Rundschau“ empfohlen, welche dank ihrer Eigenartigkeit, zu den weitaus verbreitetsten Tage-blättern im Reiche zählt und der Liebling der besten Familien Deutschlands geworden ist.

Man abonnire also auf die:

**Tägliche Rundschau**
unter Mitwirkung von mehr als hundert der berühmtest. Schriftsteller u. Gelehrten Deutschl. herausgegeben von
**Friedrich Bodenstedt**
**mit tägl. Unterhaltungs-Beilage**
Preis: vierteljährl. 5 Mk. bei allen Reichspostanstalt. u. Zeitungsspeditoren.

NB. Ein ganz hervorragend wirksames Organ für Angebote!

# Prima Baukalk und Cement

hält wieder frisch auf Lager und versendet nach allen Bahnstationen

**die Steinkohlenhandlung**

**C. Geier, Breslau,**

Oderthorbahnhof.

## Marktpreis der Stadt Breslau

vom 16. März 1886.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 15 | 80 | 14 | 60 | 13 | 70 |
| „ gelber | 15 | 60 | 14 | 20 | 13 | 40 |
| Roggen | 13 | — | 12 | 50 | 11 | 60 |
| Gerste | 13 | 90 | 12 | 30 | 11 | 10 |
| Hafer | 13 | 60 | 13 | — | 12 | 20 |
| Erbsen | 16 | — | 15 | — | 12 | — |

Spiritus, per 100 Liter 33,90 M.

## Marktpreis der Stadt Oels

vom 13. März 1886.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen weiß, neu | 15 | 50 | 15 | 30 | 14 | 80 |
| Weizen gelb, neu | 15 | 20 | 15 | — | 14 | 50 |
| Roggen | 12 | 80 | 12 | 60 | 12 | 20 |
| Gerste | 13 | — | 12 | 50 | 12 | — |
| Hafer, | 14 | — | 13 | 60 | 13 | 20 |
| Kartoffeln | 2 | 20 | 2 | — | 1 | 80 |
| Heu | 3 | — | 2 | 80 | 2 | 60 |
| Stroh | 27 | — | 26 | — | 25 | — |